

Hier werden tonnenschwere Massen bewegt

Von Hülsen in die Welt: Heckmann beliefert Europa, Asien und Nordamerika



Die Niederlassung in der Max-Planck-Straße 4 feiert im August 25-jähriges Jubiläum. Die Heckmann-Gruppe besteht bereits seit 1974.

Verden / Hülsen (jn). Das blau-weiße Logo mit den großen Lettern kennt im Landkreis wohl jeder. Doch was genau macht der Betrieb aus Hülsen eigentlich? In unserer Reihe „made in...“ besuchen wir in diesem Monat das Familienunternehmen Heckmann und bekommen Einblicke in die Welt der Technik und der des Erfolgs.

Mit einer kleinen Werkzeugkiste hat alles angefangen. Vor rund 40 Jahren übernahm Heinz Heckmann Wartungs- und Reparaturarbeiten bei Mars (damals noch Effem) und Jacobs in Bremen. Die zu reparierenden Maschinen wurden größer, die heimische Garage für das wachsende Auftragsvolumen hingegen zu klein. Nach einem Jahr konnte Heinz Heckmann bereits vier Mitarbeiter beschäftigen. Mit der Gründung seines Unternehmens 1974 in Hülsen war der Grundstein für eine Expansionsgeschichte gelegt, die bis heute andauert. Sieben Niederlassungen, 400 Mitarbeiter und eine Produktion, die an der Kapazitätsgrenze kratzt.

„Als Unternehmer kann man sich entscheiden weiterzugehen oder sich mit dem Ist-Zustand zufrieden zu geben. Ich habe mich damals für das Weitergehen entschieden.“

– Heinz Heckmann –

Nach Service- und Reparaturarbeiten erstellte er Förderanlagen. Um in der Nähe seiner Kunden zu bleiben,

kamen Niederlassungen in Bremen, Berlin und Verden hinzu. Nach anfänglichen Schwierigkeiten im Metallbau ist 1993 der bisher größte Betrieb in Eisenhüttenstadt aufgebaut worden. Allein dort zählt das Unternehmen 140 Mitarbeiter. Wie die Zahl der Heckmann-Wirkungsstätten, steigt

mechaniker und diplomierte Maschinenbauingenieur ist seit 1999 an der Seite seines Vaters und seit 2002 in der Geschäftsführung. Seine Auslandserfahrungen trugen im Wesentlichen dazu bei, dass das Unternehmen aus dem beschaulichen Hülsen internationale Geschäftsbeziehungen aufbauen

trie und von Automobilherstellern. Die Auftraggeber kommen aus Europa, Asien und Nordamerika.

Von Hülsen nach Abu Dhabi

„In Abu Dhabi finden Sie zum Beispiel einen 25 Tonnen schweren und 30 Meter langen Druckluftzylinder von uns. Eingebaut in ein Fahrgeschäft, hat das Werk 6000 Kilometer von uns entfernt seinen Platz in einem Freizeitpark gefunden – made in Hülsen.“



Erfolgreiches Gespann: Henning Heckmann ist seit 2002 für das operative Geschäft zuständig, Heinz Heckmann behält den Blick auf die strategische Auslegung des Unternehmens.

Die Heckmann-Gruppe fertigt Stahlkonstruktionen für Hallen, Anlagen wie Rührwerke, Druckbehälter, Transportsysteme und Rohrleitungen. Am Beispiel des „Airport Blast Fences“ ist vereinfacht zu verdeutlichen, was das Team gemeinsam auf die Beine stellt: Zum Schutz der begehbaren und befahrbaren Bereiche der Flughäfen hat die Firma Heckmann ein neues Lamellen-Windschutzgitter entwickelt. Dieses besteht aus einem senkrechten Rahmen, der mit einem transportablen Beton-Fundament verbunden ist. Der Rahmen ist mit einer Vielzahl von Profillamellen ausgefüllt, die den Abluftstrahl der Flugzeuge unter einem Winkel von 45 Grad nach oben ablenken. Die hinter den Windschutzgittern liegenden begehbaren und befahrbaren Bereiche werden so vor den hohen Strahlengeschwindigkeiten geschützt. Eine weitere Anwendungsmöglichkeit der Windschutzgitter ist die optische Begrenzung von Abstellflächen und Parkplätzen im Flughafenbereich.

auch die des Aufgabensgebietes. „Unser Steckenpferd ist der Maschinenbau und die Verfahrenstechnik. Aber auch im (Druck-) Behälterbau, in der Fördertechnik, im Anlagenbau sowie im Stahl- und Blechbau und der Oberflächenbehandlung sind wir erfolgreich tätig. In unserer hauseigenen Beizelei in Hülsen bearbeiten wir sowohl die in Eigenproduktion hergestellten Anlagen als auch die unserer Kunden“, erklärt Henning Heckmann. Der gelernte Industrie-

konnte. Heinz Heckmann: „Nach dem 11. September im Jahre 2001 liefen die Geschäfte weltweit sehr schleppend. Henning wurde ins kalte Wasser gestoßen und musste neue Kontakte aufbauen – seitdem sind wir in den unterschiedlichsten Geschäftsfeldern tätig. Mit Erfolg.“ Henning Heckmann bekam unter anderem den Zuschlag für Auftragsarbeiten für Werften, Förderanlagen für die Nahrungsmittel- und Pharmazeutischeindustrie, Aufträge aus der Stahlindus-



Feinste Bohnen: Die hauseigene Kaffeesorte „Arabica“ wird in Verden geröstet.



Diese Maschine macht es möglich: Anfang 2013 lies sich Heckmann das Verfahren der Kaffeeröstung mit Heißdampf patentieren.

Das Erfolgsgeheimnis des Unternehmens liegt nach Auffassung der Familie Heckmann in dessen Vielfältigkeit. „Wir sind in der Lage unseren Kunden ein umfassendes Leistungsangebot

zu bieten. Das reicht von der Ausarbeitung innovativer Konzepte durch unsere Engineering Abteilung, bis zur Fertigung kompletter Anlagen. Es ist auch möglich, Teilkomponenten

aus unserem Hause zu beziehen. Das klingt simpel, aber genau diese Elemente verschaffen uns große Wettbewerbsvorteile.“ Am Standort Verden, in der Max-Planck-Straße 4, feiert die Firma im August das 25-jährige Jubiläum des Verdener Werks. Angestoßen wird nach dem obligatorischen Glas Sekt wohl mit einer guten Tasse Kaffee. „Wir werden unser eigens entwickeltes und patentiertes Kaffeeröstverfahren weiter vorantreiben. Hier in Verden steht eine Röstanlage, die mit 360 Grad heißem Dampf arbeitet. Dadurch ergeben sich Einsparungen im Energieverbrauch, die Qualität des Kaffees wird verbessert und das Verfahren bietet Vorteile für den Brand- und Explosionsschutz“, sagt Heinz Heckmann.

mit dem Fraunhofer Institut. Henning Heckmann: „In Verden sind wir gerade dabei ein Technikum mit Versuchs- und Ausstellungsräumen zu bauen. Mit dem Fraunhofer Institut haben wir in der Vergangenheit an Verfahrenstechniken für die Verringerung bzw. Vermeidung von Sulfiden oder anderen Konservierungsstoffen im Wein gearbeitet. Aktuell befinden wir uns in einem Projekt, dass sich mit der Aufbereitung von Bohrschlamm befasst, bei dem Rohöl und Erde getrennt werden.“ Heinz Heckmanns Werkzeugkiste hat angesichts des großen Erfolgs seines Schaffens sicherlich einen ehrenwerten Platz verdient. Das ist aber auch schon das einzige, das ruht. Der Startschuss für ein neues Projekt könnte jederzeit fallen: „Wir arbeiten gerade an einem Konzept für eine Sterilisationsanlage, die für die Dominikanische Republik bestimmt ist. Wir stehen kurz vor Vertragsabschluss.“



Die Trocknung stellt in vielen Industriebereichen einen wesentlichen Prozessschritt dar. Vorteile gegenüber der konventionellen Trocknung mit heißer Luft bietet das Trocknen mit überhitztem Dampf bei atmosphärischem Druck. Zusammen mit dem Fraunhofer IGB wurde dieses Trocknungsverfahren ständig weiterentwickelt und findet heute in zahlreichen Anlagen Einsatz.

Weichen für die Zukunft

Besonders stolz ist die Geschäftsführung auf die Zusammenarbeit



Innovation und Qualität

- Maschinenbau
- Verfahrenstechnik
- Behälter- und Druckbehälterbau
- Apparatebau
- Fördertechnik
- Anlagenbau
- Stahlbau
- Blechbau
- Edelstahlbeizerei
- Lohnbeizerei



Heckmann Metall- und Maschinenbau GmbH

Max-Planck-Str. 4 · 27283 Verden
 Telefon (0 42 31) 95 40-0 · Telefax 95 40-20
 email: info-ver@heckmann-mt.de
 Internet: www.heckmann-mt.de

